

St. Peter zum 2. Sonntag nach Epiphania 2021

„Viele sagen: »Wer wird uns Gutes sehen lassen?« HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!“ - Psalm 4,7

Liebe Freundinnen und Freunde von St. Peter,

sehen wir Gutes, wenn wir ins neue Jahr blicken? - Das wird jeder und jede anders beantworten. Es gibt Glückskinder, die sehen die Zukunft immer rosig. Und es gibt Sorgenvolle, die sich ängstigen. Viele von uns werden irgendwo dazwischen leben. Es gibt Aussicht auf Gutes, Feierliches, aber auch Anlass zu allerhand Sorge.

Außer unsere Gemütslage zu streifen, legt uns Psalm 4 ein Aktiv-Werden nahe: Die Bitte um Licht, die Bitte um Segen, wie es uns jeder Gottesdienst am Schluss zusagt: „*Gott lasse sein Angesicht leuchten über Dir.*“

Daran erinnert der Januar-Spruch aus Psalm 4. Diese Erinnerung tut allen gut. Wir sind auch im Jahr 2021 nicht allein auf der Welt. Wir leben unter Gottes Angesicht. Das ist ein besonderes Licht, das die bekommen, die sich danach sehnen, die es erhoffen und erbitten. Und wer klug ist, weiß auch, dass er oder sie genau das nötig haben. Wir bedürfen des Lichtes, das wir nicht selbst herstellen können. Wir bedürfen des Schutzes und der Begleitung. *Gottes Segen komme über uns.* Der Segen bewahrt uns nicht vor Sorgen und nicht vor Fehlern. Der Segen lässt uns allerdings in einem Raum leben, in dem wir geborgen sind. Die Welt ist nicht einfach bloß Welt, sie ist Gottes Welt.

Ich atme, denke und handle in einem Raum, der Gott gehört. Das ändert das Leben, macht es bewusster. Ich empfinde mich nicht als hineingeworfen in ein fremdes neues Jahr, ich lebe bewusst in der Nähe des Schöpfers. Ich bete zu Gott. Ich bitte um seinen Schutz. Das macht mich fürsorglich und achtsamer, glaube ich. In der Nähe Gottes wird das Leben empfindsamer gelebt.

Das wünsche ich uns fürs neue Jahr: Empfindsamkeit für Gottes Nähe. Und Empfindsamkeit für alle um uns herum. *Gott, lass leuchten über uns das Licht deines Angesichts, alle Tage!*

Jens-Uwe Jürgensen